Wahlen 201

Reise nach Bern

ty. Die fünf Sitze, die dem Kanton Basel-Stadt im Nationalrat zustehen, sind heiss umkämpft: 114 Kandidierende, verteilt auf 25 Listen, stellen sich zur Wahl. Zum Vergleich: 2007 waren es noch 88 Kandidierende auf 18 Listen, die zur Wahl antraten.

Damals wurden Rudolf Rechsteiner (SP), Silvia Schenker (SP), Jean Henri Dunant (SVP), Peter Malama (FDP) und Anita Lachenmeier-Thüring (Grüne) gewählt. Nach ihren Rücktritten wurden in der vergangenen Amtsperiode Rudolf Rechsteiner durch Beat Jans und Jean Henri Dunant durch Sebastian Frehner ersetzt. Alle fünf bisherigen Nationalräte treten zur Wiederwahl an. Unter den Parteien befinden sich solche, die

schuessuch Politiker von Format zur Wahl. Beide Parteien stehen unter Druck, wenn auch aus ganz unterschiedlichen Gründen. Das Grüne Bündnis sieht mit den Grünliberalen, die gleich mit drei Listen antreten, Konkurrenz aufkommen. Umweltschutz ist spätestens nach Fukushima bis weit ins bürgerliche Lager zu einem Kernthema avanciert. Die Grünliberalen sind für jene Wähler eine Alternative, die zwar ökologisch denken, sich aber nicht als links verstehen. Das Grüne Bündnis, das sich als «Original» versteht, muss sein Revier verteidigen. Und den Sitz von Anita Lachenmeier-Thüring. Anders sieht es bei der LDP aus: Sie kämpft um ihr Überleben. Sollte die Partei, die in Basel und Riehen immer noch verankert ist, in der Wählergunst absacken, dürften die Diskussionen um eine Fusion mit der FDP wieder aufflammen. Ist die starke Liste ein letztes Aufbäumen der Liberalen?

Spannend wird sein, wer von den

bisherigen Parteien und Kandidie-

erstmals an Wahlen teilnehmen. Wie gross und nachhaltig die Wirkung der Piratenpartei oder von parteifrei.ch ist, wird man nach den Wahlen sehen. Immerhin treten diese beiden Gruppierungen in mehreren Kantonen an, die Piratenpartei existiert sogar international. Wahlchancen haben beide trotzdem keine, zumal sie auch nicht Listenverbindungen eingegangen sind.

Die FDP und die LDP gingen mit ihren jeweiligen Jungparteien und der zweiten FDP-Liste «Umweltschutz jetzt» eine Listenverbindung ein und bilden einen bürgerlichen Block. Einen «Mitte»-Block bilden die EVP, die CVP (mit der Hauptliste, der Jungen CVP und den CVP Frauen), den Grün-

liberalen (mit der Hauptliste und den beiden Listen U33 und U68) und die BDP. Die SP und das Grüne Bündnis mit den jeweiligen Jungparteien führen ihre bewährte Listenverbindung auch an diesen Wahlen weiter. Die SVP (mit der Hauptliste, der Jungen SVP und der SVP International) spannt mit der EDU zusammen. Diese vier Blöcke werden nach einhelliger Meinung die Sitzverteilung unter sich ausmachen. Splitterparteien wie der «Freistaat Unteres Kleinbasel» oder der «Volks-Aktion gegen zu viele Ausländer und Asylanten in unserer Heimat» werden lediglich Stimmenanteile im Promillebereich zugetraut.

Aus Sicht der Landgemeinde ist interessant, dass 20 der Kandidierenden als Wohnort Riehen (19) oder Bettingen (1) angegeben haben. Damit ist vor allem Riehen bei den Wahlen gut vertreten. Dazu kommt, dass drei dieser Kandidierenden amtierende Riehener Gemeinderäte sind: Christoph Bürgenmeier (LDP), Annemarie Pfeifer (EVP) und Daniel Albietz (CVP) unterstützen ihre Parteien im Kampf um die Wählergunst. Mit Christoph Eymann (LDP) tritt zudem ein amtierender Regierungsrat an.

111 von 114

Auf den nächsten sechs Seiten stellt die Riehener Zeitung fast alle Kandidierenden für den Nationalrat vor. Die drei Kandidaten der SVP International Rolf Bruno Schudel (Listenplatz 17.01), Johan Klaasse (17.0und Sacha Buser (17.05) waren in de letzten Wochen sowohl für die Redal tion als auch für das Zentralsekreta riat der SVP Schweiz nicht zu erre chen. Ihre Porträts fehlen. Ohne Bil müssen zudem die Porträts von Sbilla Hofer (19.02) und Bernhal Hofer (19.03), Kandidaten der «Volk-Aktion gegen zu viele Ausländer un Asylanten in unserer Heimat», aukommen: Die beiden weilten in de vergangenen Wochen in den Feriei ihre Partei konnte kein Foto liefern.

Allen Kandidierenden wurde die selbe Frage gestellt: «Weshalb soll die Bevölkerung der Basler Landge meinden Sie wählen?» Dies sind ihr

Antworten.

r Wahl. Beide Parteien stehen atter Druck, wenn auch aus ganz atterschiedlichen Gründen. Das üne Bündnis sieht mit den Gründen, die gleich mit drei Listen attreten, Konkurrenz aufkommen. mweltschutz ist spätestens nach

Wenger

Sarah



«Als junge, engagierte Frau und liberale Politikerin möchte ich einen frischen Wind nach Bern bringen. Und da ich in Riehen aufgewachsen bin und auch heute noch hier wohne, bin ich bestens geeignet, mich für die Interessen unserer Landgemeinden nebst den städtischen Interessen im Nationalrat stark zu machen. Deshalb sollten die Riehener und Bettinger Stimmbürger mich wählen!»

piratenpartei

Piratenpartei

Patrick Mächler



«Ich werde dafür sorgen, dass grosse Spenden an PolitikerInnen und Parteien in der Schweiz öffentlich werden. Zudem werde ich das Öffentlichkeitsprinzip ausbauen und dazu beitragen, dass Daten, die im öffentlichen Interesse gesammelt werden, allgemein zugänglich sind. Denn ich will, dass wir eine Vorzeigedemokratie bleiben; ohne Transparenz ist Demokratie aber nur ein leeres Wort.»



Piratenpartei

 $\frac{02}{01}$

Cedric Meury

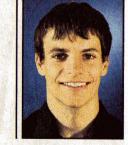


 $\frac{02}{02}$

«Teure und nicht effektive Videoüberwachung schränkt unsere Privatsphäre ein. Ich kämpfe gegen solche Vorhaben und stehe auch dem Aufbau und der Vernetzung von Datenbanken mit persönlichen Daten skeptisch gegenüber. Beides ist sehr anfällig für Missbrauch. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir alle als mündige Bürger angesehen werden und nicht als potenzielle Kriminelle.»



Piratenpartei



02

Battist Utinger

«Bildung ist in der Schweiz die einzige Ressource und sie wird in Zukunft noch viel wichtiger.

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass alle Bürgerinnen und Bürger einen freien Zugang zu Wissen und somit zu Bildung haben.

Ich setze mich auch für ein modernes Urheberrecht ein, welches unserer Kultur mehr Freiheit bietet.»